

SÜDZUCKER



1980/81

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

**Bericht über das
Geschäftsjahr 1980/81
1. März 1980 bis 28. Februar 1981**

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Produktion			Zuckerabsatz	Gesamtumsatz	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital		Fremdkapital		Bilanzgewinn	Dividende je Aktie	Deckungsgrad ⁴⁾	Umsatzrendite ⁵⁾	Arbeitsminuten je Tonne Zucker	Stamm- und Saisonbelegschaft der Geschäftsbereiche ⁶⁾	
	Rübenverarbeitung		Zuckererzeugung gesamt			Zugänge	Abschreibungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstige Umlaufvermögen	Grundkapital	offene Rücklagen ²⁾	langfristig ²⁾	kurzfristig						Zucker (einschl. HV)	Landwirtschaft
	täglich	gesamt																			
	1.000 t					Mio DM								DM						%	Min./t Z
1971/72	40,9	3.939	581	572	639	104	60	295	147	97	78	104	103	242	12	8,-	96	2,3	563	3.176	424
1972/73	44,2	4.487	634	643	721	66	56	305	139	101	78	110	105	238	14	9,-	96	2,6	490	3.049	428
1973/74	45,5	5.069	680	721	887	54	65	294	127	107	78	112	100	224	14	9,-	99	1,6	463	2.990	421
1974/75	49,8	5.112	665	701	1.020	99	77	316	151	93	78	121	169	177	15	9,50	117	1,3	437	3.019	406
1975/76	51,4	6.100	709	618	973	77	76	317	241	103	78	127	169	270	17	9,50 +1,50	118	2,2	401	2.851	395
1976/77	58,7	5.676	734	705	1.103	57	65	310	267	101	78	133	174	280	13	8,50	124	1,3	353	2.725	400
1977/78 ¹⁾	59,3	5.768	786	490	776	47	55	302	502	79	78	135	191	470	9	5,75	134	1,4	304	2.625	350
1978/79	57,8	5.077	759	771	1.171	106	68	340	485	98	78	145	185	500	15	8,50 +1,-	120	1,9	312	2.588	376
1979/80	61,7	5.359	827	761	1.168	65	84	321	606	83	78	169	223	525	15	8,50 +1,-	147	1,3	276	2.593	334
1980/81	62,1	5.153	744	803	1.305	87	78	330	637	78	78	182	231	537	17	10,- ³⁾	149	2,1	296	2.594	299

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978

²⁾ einschl. Sonderposten mit Rücklagenanteil (50%)
³⁾ Vorschlag, bezogen auf das zu erhöhende Grundkapital von 85,8 Mio DM

⁴⁾ Deckungsgrad = $\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

⁵⁾ Umsatzrendite = $\frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$

⁶⁾ Geschäftsjahresdurchschnitt

Tagesordnung

für die am Montag, dem 26. Oktober 1981, um 11.00 Uhr
im Musensaal des Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz
stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1980/81 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1980/81
5. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1980/81
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1981/82

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 156 vom 25. August 1981 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

INHALTSVERZEICHNIS *)

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	2
TAGESORDNUNG	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
BERICHT DES VORSTANDS	9
Übersicht	9
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	10
Verlauf des Geschäftsjahres 1980/81	13
Unsere Mitarbeiter	17
Investitionen	20
Beteiligungsgesellschaften	22
Aussichten für das Geschäftsjahr 1981/82	22
Fruchtzucker – eine sinnvolle Ergänzung	24
Erläuterungen zum Jahresabschluß	26
Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	34
Vorschlag für die Gewinnverwendung	35
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	36
JAHRESABSCHLUSS 1980/81 (Anhang)	
Bilanz zum 28. Februar 1981	38
Gewinn- und Verlustrechnung 1980/81	42

*) Die Zahlen in Klammern betreffen das Vorjahr

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Königstein/Taunus,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Herbert Stadelmaier
Stellvertretender Vorsitzender

Hamburg *)

Dr. Wilhelm Arendts

München,
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank AG

Alfons Back

Oberhausen-Rheinhausen,
Betriebselektriker *)

Werner Buch

Grünstadt,
Maschinenschlosser *)

Dr. Carl-Ernst Büchting

Einbeck,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke

Prosper Graf zu Castell-Castell

Königstein/Taunus,
Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Versicherungs-AG

Harald Frank

Donauwörth,
Leiter der Verkaufsdirektion Süd **)

Herbert Greipel	Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker *)
Erich Herrmann	Hamburg, Zweiter Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)
Dr. Manfred Meier-Preschany	Königstein/Taunus, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG
Peter Münsterer	Altheim über Essenbach, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.
Eduard Pflüger	Michaelsbuch, Maschinenbaumeister *)
Dr. Adalbert Freiherr von Poschinger-Bray bis 20. Oktober 1980	Irlbach über Straubing, Ehrenvorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.
Karl Reinecker	Hofgut Heidesheim/Obrigheim, Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e.V.
Josef Seyller	Barbing, Sattlermeister *)
Stefan Freiherr Zobel von Giebelstadt zu Darstadt seit 20. Oktober 1980	Ochsenfurt, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

*) von den Arbeitnehmern der Süddeutschen Zucker-AG gewählt
 **) durch Beschluß des Amtsgerichts Mannheim vom 23. Januar 1980 bestellt

VORSTAND

Heinrich Ahlers Personal, Technik	Weinheim/Bergstraße
Dr. Klaus O. Fleck Verkauf, Marketing, Planung	Mannheim
Dr. Helmut Kilpper Rüben, Futtermittel, Landwirtschaft	Weinheim/Bergstraße
Dr. Bernhard Mumm Finanzen, Verwaltung, Materialwirtschaft bis 31. März 1981	Mannheim
Karl Oberheide Personal, Technik bis 31. Dezember 1980	Hirschberg-Großsachsen
Dr. Christoph Kirsch (stellv.) Finanzen, Verwaltung, Materialwirtschaft seit 19. November 1980	Mannheim

Südzucker hat die für das Geschäftsjahr 1980/81 gesetzten Unternehmensziele erreicht. Der Umsatz stieg um knapp 12 % auf 1,30 (1,17) Mrd DM. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr kommt im wesentlichen aus dem gestiegenen Exportvolumen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1980/81 blieb die Zuckererzeugung mit 744.000 (827.000) t trotz einer leichten Ausweitung der Anbaufläche auf 103.000 (102.500) ha unter dem hohen Vorjahreswert. Ursache war die ungünstige Witterung während der Sommermonate, die den Zuckergehalt mit 16,68 (17,69) % um rd. einen Prozentpunkt und die Erntemenge um rd. 4 % auf 5,15 (5,36) Mio t Rüben sinken ließ. Es ist dennoch gelungen, eine Zuckerausbeute zu erzielen, die über dem langjährigen Durchschnitt liegt. Wir sehen darin einen Erfolg unserer konsequent fortgeführten Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Rübenqualität. Parallel zu unseren Bemühungen auf der Anbauseite wurde in den Werken das Investitionsprogramm zur Optimierung des Produktionsablaufes, zur Einsparung von Primärenergie und zur Verminderung von Umweltbelastungen verstärkt fortgesetzt. Der störungsfreie Kampagneverlauf und die Steigerung der täglichen Verarbeitungsleistung auf 62.100 (61.700) Tages-tonnen gestatteten es, die Rübenverarbeitung schon am 20. Dezember 1980 zu beenden.

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Zucker hat wesentlich zu dem guten Ergebnis unserer Gesellschaft im abge-

laufenen Geschäftsjahr 1980/81 beigetragen. Der starke Anstieg der Weltmarktpreise von Februar bis November 1980 ermöglichte es, für unseren C-Zucker bedeutend höhere Erlöse als im Vorjahr zu erzielen. Wir konnten diese Marktentwicklung nutzen, da uns aus der Erzeugung der Kampagne 1979 die bislang höchste C-Zuckermenge zur Verfügung stand.

Insgesamt erreichte der Zuckerabsatz mit 803.000 (761.000) t einen neuen Höhepunkt. Der Exportanteil stieg auf 29 (24) %. Die Nebenprodukte Melasse und Schnitzel konnten zu befriedigenden Preisen zügig abgesetzt werden.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen erreichten 87 (64) Mio DM und blieben damit über den Abschreibungen von 68 (71) Mio DM.

Wir schlagen vor, das Grundkapital von 78 Mio DM aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis 10 : 1 um 7,8 Mio DM auf 85,8 Mio DM durch Umwandlung von offenen Rücklagen in Grundkapital zu erhöhen. Die verbesserte Umsatz- und Ertragsentwicklung des Geschäftsjahres 1980/81 gestattet es, eine Dividende von 10,— DM je 50-DM-Aktie auf das höhere Grundkapital vorzuschlagen.

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

WELTMARKT ^{x)}

Die Weltzuckererzeugung 1980/81 blieb mit 86,9 (85,0) Mio t wiederum hinter dem Verbrauch zurück, so daß sich statistisch die Bestände erneut verringerten. Damit gingen die Vorräte erstmals seit 1975/76 wieder nahe an die als kritisch angesehene Grenze von einem Viertel des Jahresverbrauches zurück.

Diese Entwicklung war ausschlaggebend für den explosiven Preisanstieg im Jahre 1980. Von Februar bis November waren die Weltmarktpreise um rd. 60 % bis auf einen Höchstpreis von 1.880,— DM/t und damit weit über das EG-Preisniveau hinaus gestiegen. Von November 1980 bis Februar 1981 gingen die Weltmarktpreise für Zucker, wie auch die Notierungen anderer Rohstoffmärkte, in

einen steilen Abschwung über. Bis Ende Februar waren sie um rd. 30 % auf 1.330,— DM/t gesunken, Ende April 1981 lagen sie mit 1.000,— DM/t wieder auf Vorjahreshöhe.

Diese Preisentwicklung ist aus der derzeitigen Versorgungslage kaum zu erklären, vielmehr dürften die hohen Zinssätze und die starken Wechselkurschwankungen, zusammen mit politischen Faktoren, die wichtigsten Gründe für diese Umkehr der Preisentwicklung sein. Bei einer Beurteilung der Zuckerweltmarktpreise ist zu berücksichtigen, daß der sogenannte Weltmarkt nur etwa 20 % der Weltzuckererzeugung erfaßt und daß selbst dieser Teil einer Vielzahl politischer Sonderregelungen unterliegt.

Ob das Internationale Zuckerabkommen (ISA) angesichts der gesunkenen Weltmarktpreise tatsächlich seine Zwecke erfüllen und über 1982 hinaus verlängert wird, ist zur Zeit nicht abzuschätzen.

	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
1.000 t Rohwert					
Weltzuckererzeugung ¹⁾	86.800	91.100	91.200	85.000	86.900
Weltzuckerverbrauch ¹⁾	81.300	85.300	89.600	89.900	89.600
%					
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung ²⁾	39,5	38,2	38,9	40,3	38,2
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch ¹⁾	30,9	35,6	35,0	28,9	25,8 ³⁾

1) F. O. Licht, Europäisches Zuckerjournal Nr. 5/1981
 2) F. O. Licht, Europäisches Zuckerjournal Nr. 4/1981
 3) Ende August 1981

^{x)} Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.

Umrechnungskoeffizient:
 Weißzucker = Rohzucker x 0,92

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Die wiederum verspätet im Mai und Juni 1980 beschlossenen **Agrarpreise 1980/81** beinhalteten für die Bundesrepublik eine Erhöhung des Rübenmindestpreises auf 91,08 (88,60) DM/t. Der Bruttointerventionspreis für Weißzucker wurde auf 127,02 (120,43) DM/100 kg angehoben. Diese Preisanhebungen lagen infolge des gleichzeitigen Abbaus des Grenzausgleiches unter den Sätzen, die in europäischen Währungseinheiten (ECU) erfolgten. Für Frankreich, Italien und die Niederlande hingegen erhöhten sich die nationalen Preise gegenüber den ECU-Sätzen stärker, da deren „grüne Kurse“ gleichzeitig abgewertet wurden. Die anstehende Entscheidung über eine Fortsetzung des Systems der Produktionsquoten und der Produktionsabgabe der EG-Zuckermarktordnung wurde auf 1981 vertagt und für das Zuckerwirtschaftsjahr 1980/81 eine Fortführung der Regelungen des Vorjahres beschlossen.

Die Rübenanbaufläche in der EG stieg 1980/81 um 1 % auf 1,779 (1,756) Mio ha. Dabei standen Flächenausweitungen in Belgien, Frankreich, in der Bundesrepublik, Dänemark und Italien Kürzungen in Großbritannien, Irland und in den Niederlanden gegenüber. Aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen blieb die EG-Zuckererzeugung 1980/81 trotz der geringfügigen Flächenausweitung mit 12,1 (12,3) Mio t unter der Vorjahreserzeugung. Lediglich in den Niederlanden und in Italien wurde der sehr gute Zuckerertrag des Vorjahres nochmals überschritten.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1981 ist Griechenland EG-Mitglied geworden. Die Zuckerbilanz der Gemeinschaft wird durch diesen Beitritt kaum beeinflusst. Früher hatte Griechenland Zucker exportiert, im Vorjahr waren aufgrund der verringerten Anbaufläche Importe erforderlich.

Die statistische Lage der Zuckerwirtschaft in der EG zeigt die nachstehende Tabelle:

Länder	Rübenanbaufläche	Zuckerertrag	Grundquote	Zuckererzeugung	Zuckerverbrauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
	1980 1.000 ha	t/ha	Weißzuckerwert 1980/81 ³⁾			%
Bundesrepublik	414	6,58	1.990	2.725	2.182	124,9
Frankreich	516 ¹⁾	7,58 ¹⁾	2.996 ²⁾	4.243 ²⁾	1.992 ²⁾	213,0
Italien	289	6,15	1.230	1.777	1.600	111,1
Niederlande	122	7,17	690	875	569	153,8
Belgien/ Luxemburg	120	6,66	680	799	346	230,9
Großbritannien	210	5,24	1.040	1.100	2.280	48,2
Irland	33	4,48	182	148	145	102,1
Dänemark	75	5,69	328	427	186	229,6
EG zusammen	1.779	6,62⁴⁾	9.136	12.094	9.300	130,0

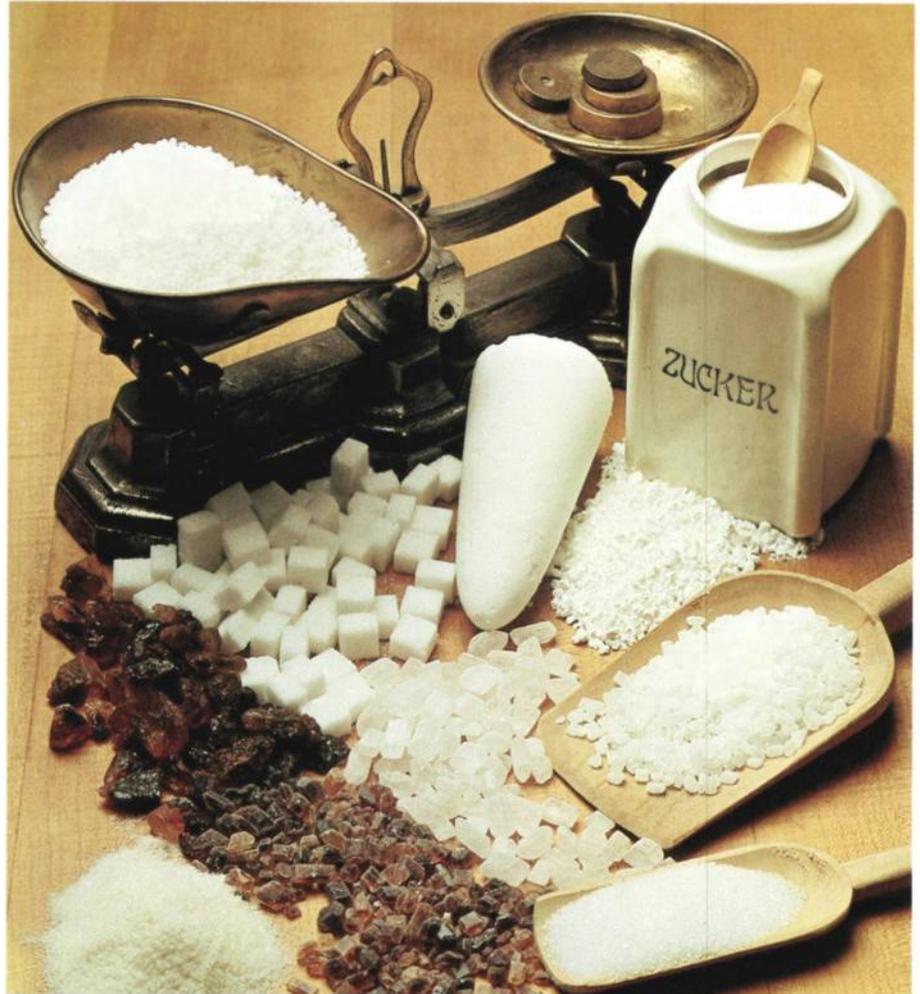
¹⁾ ohne überseeische Departements
²⁾ einschl. überseeischer Departements
³⁾ vorläufig
⁴⁾ gewichtet

BUNDESGBIET

Die Rübenanbaufläche wurde nach zwei Jahren der Einschränkung 1980 um 2,2 % auf 414.000 (405.000) ha ausgedehnt. Trotz des hohen durchschnittlichen Rübenenertrages je Hektar von 460 (452) dt blieb die Zuckererzeugung aufgrund des geringeren Zuckergehaltes der Rüben von 16,04 (17,12) % mit 2,7 (2,8) Mio t um 4 % unter der Vorjahreserzeugung. Der Produktionsrückgang war witterungsbedingt.

Der Zuckerabsatz für die menschliche Ernährung im Inland betrug vom 1. März 1980 bis 28. Februar 1981 2,041 (2,077) Mio t. Damit zeigt sich erneut, daß der Absatzzuwachs auf dem Süßungsmittelmarkt den Zuckersubstituten, und hier insbesondere den Stärkeverzuckerungsprodukten, zugute kommt. Zusammen mit den Lieferungen an die chemische Industrie von 23.500 (24.100) t, für die Bienenfütterung von 6.700 (5.500) t und mit den Exporten von 950.000 (782.000) t ergab sich ein Gesamtabsatz von 3,021 (2,888) Mio t.

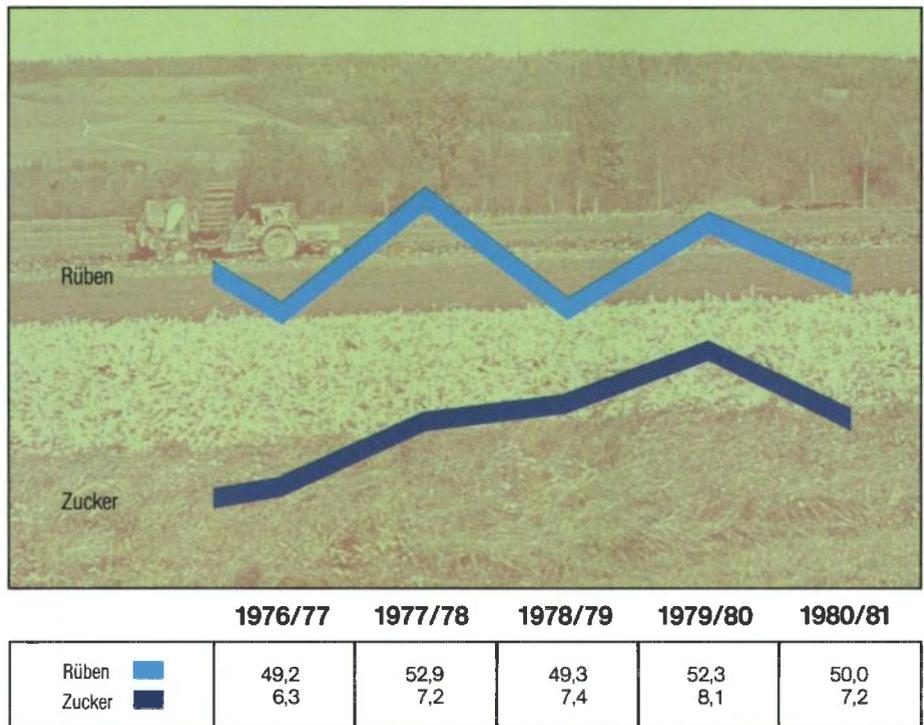
Die Zuckerpreise stiegen im Durchschnitt des Bundesgebietes von 1979 bis 1980 nur um 3,5 %. Die Steigerungsrate blieb damit unter der von der EG beschlossenen Preiserhöhung.



Verlauf des Geschäftsjahres 1980/81

Wie in den Vorjahren fehlten bei Aussaatbeginn die für die Anbauplanung erforderlichen Entscheidungen des Ministerrats über die Höhe der Höchstquote, die Zuckerrüben- und Zuckerpreise und vor allem über die zukünftige Gestaltung der EG-Zuckermarktordnung. Die Aussaat begann in der zweiten Märzwoche unter zunächst günstigen Witterungsbedingungen. Die Auflaufphase wurde durch Fröste, Schneefall und später durch lang anhaltenden Regen beeinträchtigt. Insgesamt wurden 103.000 (102.500) ha mit Zuckerrüben bestellt.

RÜBEN/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



Die kühlen und regnerischen Sommermonate wirkten sich auf das Mengenwachstum nur gering aus, doch konnte der Zuckergehalt in den frischen Rüben mit 16,68 (17,69) % den guten Wert des Vorjahres nicht erreichen. Der Zuckerertrag je Hektar sank damit auf 7,2 (8,1) t.

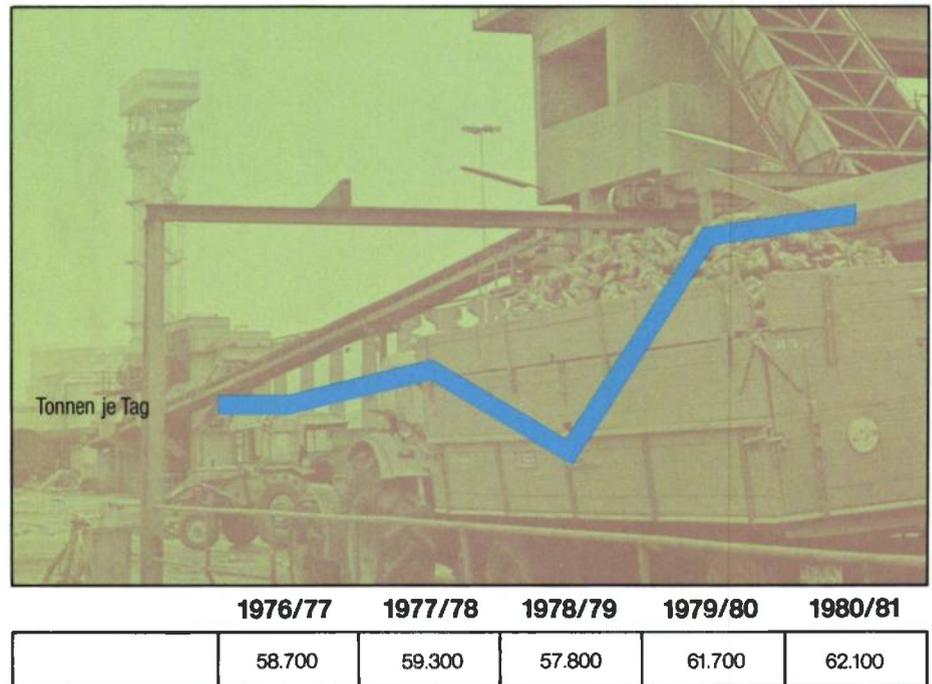
Die Zuckerausbeute lag mit 14,44 (15,42) % dennoch erneut über dem langjährigen Durchschnitt. Dies zeigt, daß unsere Bemühungen um eine gute Rübenqualität, neben anderen ausbeuteverbessernden Maßnahmen, sich auch unter ungünstigeren Witterungsbedingungen bewährt haben.

Die zu Kampagnebeginn noch deutlich ansteigenden Werte von Rübenenertrag und Zuckergehalt wurden durch ungewöhnlich früh, am 1. November einsetzende scharfe Fröste beendet. In den Rübenmieten durchgefrorene Rüben mußten solange gelagert bleiben, bis sie direkt zur Verarbeitung übernommen werden konnten. Frisch gerodete Rüben waren nur geringfügig angefroren. Zweimaliger Wechsel zwischen wärmerer Witterung und Frost erschwerte die Annahme und verlustfreie Verarbeitung der Rüben im letzten Kampagneabschnitt.

Die Rübenenerwerbskosten, einschließlich Frachten und Übernahmekosten, betragen 673 (639) Mio DM.

Der Erdanhang lag mit 15,1 (14,4) % nur wenig über dem erfreulich guten Wert des Vorjahres. In unserem Einzugsgebiet waren für den Bahntransport insgesamt 386 Rübenverladeanlagen im Einsatz, davon 102 Geräte mit Erdabreinigung. Ferner waren 258 Erdabreinigungsgeräte für die Lkw-Abfuhr eingesetzt.

DURCHSCHNITTliche RÜBENVERARBEITUNG (Tonnen je Tag)



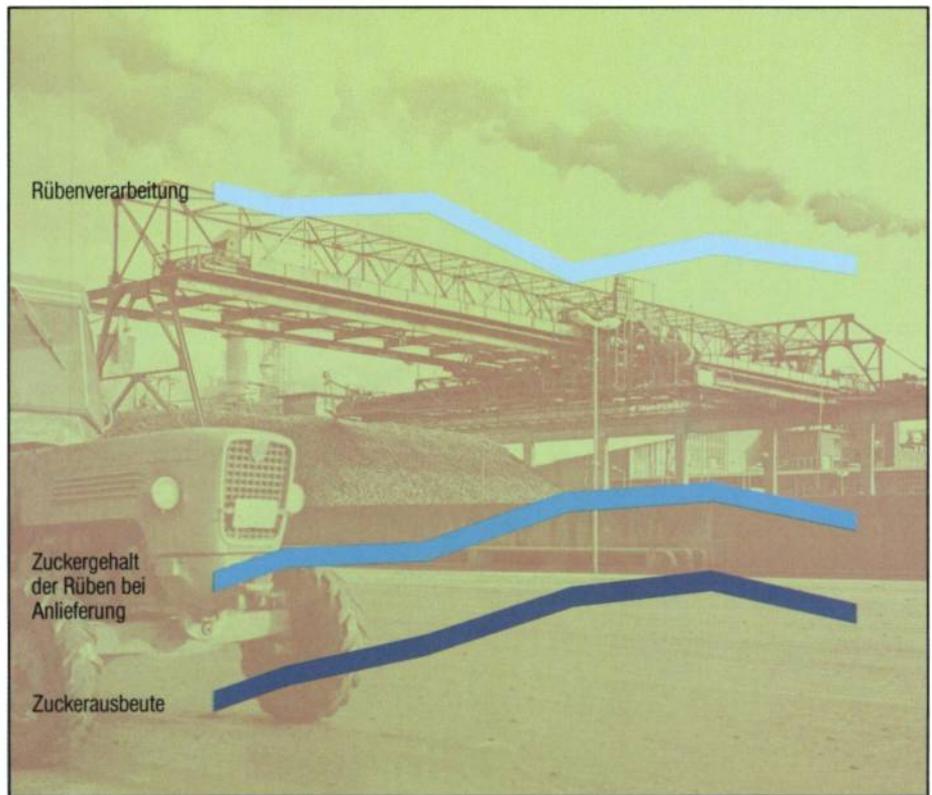
Die **Rübenverarbeitung 1980** begann in den westlichen Werken Groß-Gerau, Offstein, Offenau und Waghäusel am 25. September und in den bayerischen Werken Plattling, Rain und Regensburg am 27. September 1980. Die Tagesverarbeitungsleistung unserer Werke stieg im Kampagnedurchschnitt auf 62.100 (61.700) t.

Der störungsfreie Kampagneverlauf ermöglichte es, alle im Südzucker-Einzugsgebiet gewachsenen Rüben ohne nennenswerte Einbußen zu verarbeiten. In den letzten Kampagnetagen wurden in Nachbarschaftshilfe aus dem Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, 44.000 t frostgeschädigte Zuckerrüben im Werklohn verarbeitet.

Die Leistungen unserer Rübenanbauer, besonders bei der Bewältigung der durch den frühen Frost ausgelösten außerordentlichen Schwierigkeiten, verdienen Anerkennung.

In durchschnittlich 84 (87) Kampagnetagen wurden aus 5,15 (5,36) Mio t Rüben 744.000 (827.000) t Zucker erzeugt. Die Erzeugung von C-Zucker ging damit auf 29.000 (112.000) t zurück.

RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Rüben- verarbeitung	5.675.900 t	5.767.600 t	5.076.700 t	5.359.000 t	5.153.300 t
Zuckergehalt	15,93%	16,12%	17,43%	17,69%	16,68%
Zucker- ausbeute	13,01%	13,70%	14,95%	15,42%	14,44%

Der **Zuckerabsatz** unserer Gesellschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um 6 % und erreichte mit 803.000 (761.000) t einen neuen Höchststand. Im Inland ist mit 568.000 (580.000) t ein leichter Absatzrückgang zu verzeichnen, da insgesamt der Bedarf der Getränkewirtschaft witterungsbedingt abnahm. Die Exporte stiegen dagegen um 30 % auf 235.000 (181.000) t.

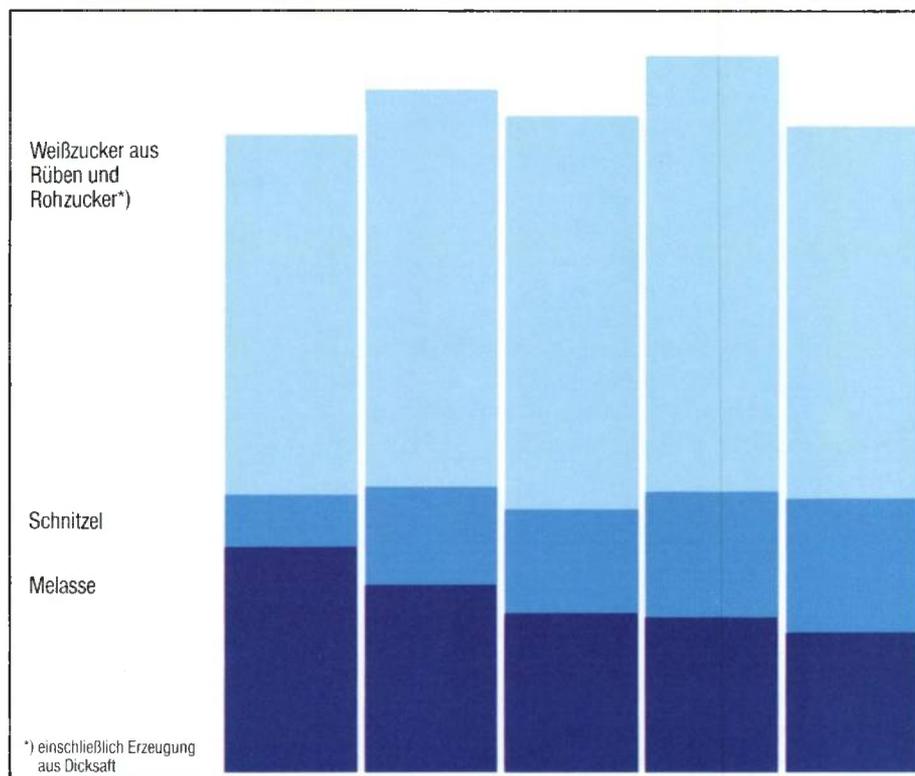
Im Herbst 1980 wurde wie geplant der Verkauf von Fruchtzucker aus eigener Erzeugung aufgenommen.

Die Erzeugung an **Melasse** und **Schnitzel** konnte bei wiederum leicht gestiegenen Preisen zügig abgesetzt werden.

Der Absatz des bei der Zuckererzeugung anfallenden **Carbonatationskalkes** als Düngemittel an die Landwirtschaft wird durch gezielte Marketingmaßnahmen unterstützt.

Unsere **landwirtschaftlichen Betriebe** erwirtschafteten bei überdurchschnittlichen Getreideerträgen wiederum ein gutes Ergebnis. Wegen der geringeren Rübenernte konnte das Vorjahresergebnis jedoch nicht ganz erreicht werden.

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Weißzucker	733.900 t	786.000 t	758.900 t	826.500 t	744.000 t
Schnitzel	323.300 t	326.700 t	301.700 t	323.900 t	314.500 t
Melasse	263.200 t	217.600 t	177.600 t	177.000 t	160.700 t

Unsere Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1980/81 zählte die **Gesamtbelegschaft** Südzucker 2.893 (2.927) Mitarbeiter. Davon waren 2.594 (2.593) Personen im **Geschäftsbereich Zucker** und 299 (334) Personen im **Geschäftsbereich Landwirtschaft** tätig. Der Personalrückgang in der Landwirtschaft ergibt sich vorwiegend aus einer Pachtauflösung und dem verminderten Einsatz von Aushilfskräften.

Die Zahl der **Auszubildenden** beträgt nunmehr 165 (149). Die Lehrstellen nahmen im Geschäftsbereich Zucker zu.

Der Anteil der **weiblichen Mitarbeiter** der Stammbeflegschaft betrug unverändert 16,7 %.

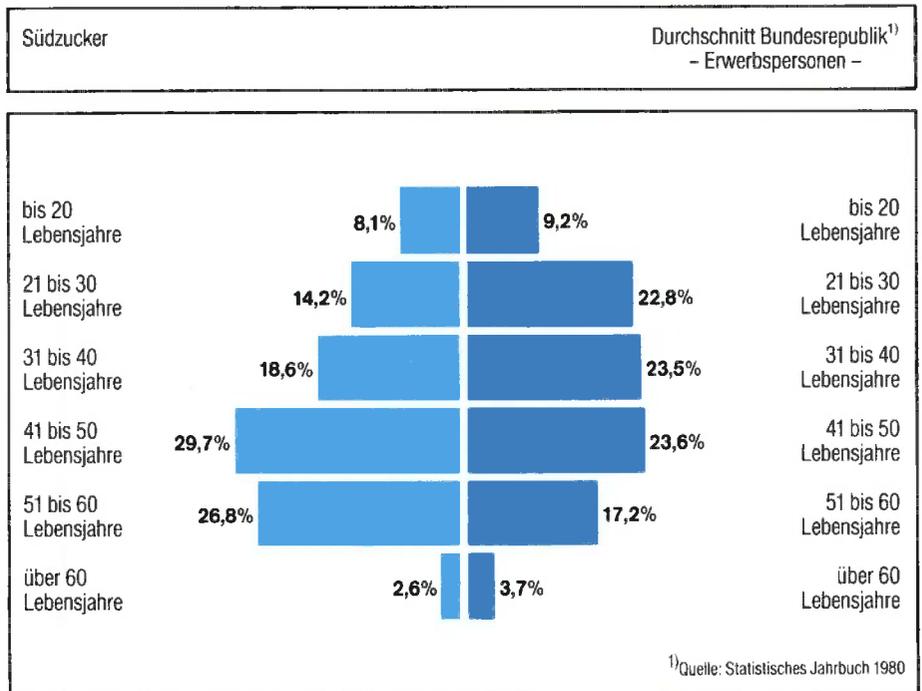
Nahezu unverändert blieben auch das **durchschnittliche Alter** der Stammbeflegschaft mit 41,6 (41,7) Jahren und die **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit** mit 14,8 (14,4) Jahren.

Von den 106 (97) **Gastarbeitern** gehörten über die Hälfte der Stammbeflegschaft an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine besonders große Zahl von **Arbeitsjubiläen** begangen. Für 50jährige Betriebszugehörigkeit konnte ein Mitarbeiter, für 40jährige Betriebszugehörigkeit konnten 26 (20) Mitarbeiter und für 25jährige Betriebszugehörigkeit 51 (38) Mitarbeiter geehrt werden.

Es ereigneten sich 277 (259) Betriebsunfälle und 20 (16) Wegeunfälle.

ALTERSAUFBAU STAMMBELEGESCHAFT



Beschäftigungsgruppen in % der Stammbeflegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1980/81	Vorjahr	1980/81	Vorjahr
Facharbeiter	45,4	45,2	28,3	31,4
Angelernte/Ungelernte	20,1	21,5	17,7	15,7
Angestellte	28,0	27,9	45,7	44,8
Auszubildende	6,5	5,4	8,3	8,1

Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung betragen in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1980/81 105,1 (97,4) Mio DM. Mit Wirkung vom 1. März 1980 wurden im Geschäftsbereich Zucker die tariflichen Arbeitsentgelte um 7,0 (4,7) % angehoben. Die von dem ausgeschütteten Dividendenbetrag abhängige Gewinnbeteiligung betrug 4,6 (3,1) Mio DM.

Der Aufwand für die **gesetzliche Sozialversicherung** erreichte 15,8 (15,1) Mio DM. Mit Wirkung vom 1. Januar 1981 wurden die Beitragsbemessungsgrenzen in der Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung angehoben. Gleichzeitig erfolgte eine Steigerung des Beitragsatzes der Rentenversicherung.

Neben den gesetzlichen Sozialabgaben wurden 1,9 (1,4) Mio DM für **zusätzliche freiwillige Sozialleistungen** aufgewendet. In diesem Betrag ist ein außerordentlicher Zuschuß von 0,5 Mio DM an die Südzucker-Betriebskrankenkasse enthalten.

Die **Betriebskrankenkasse** betreute 4.906 (4.943) Mitglieder. In dieser Zahl

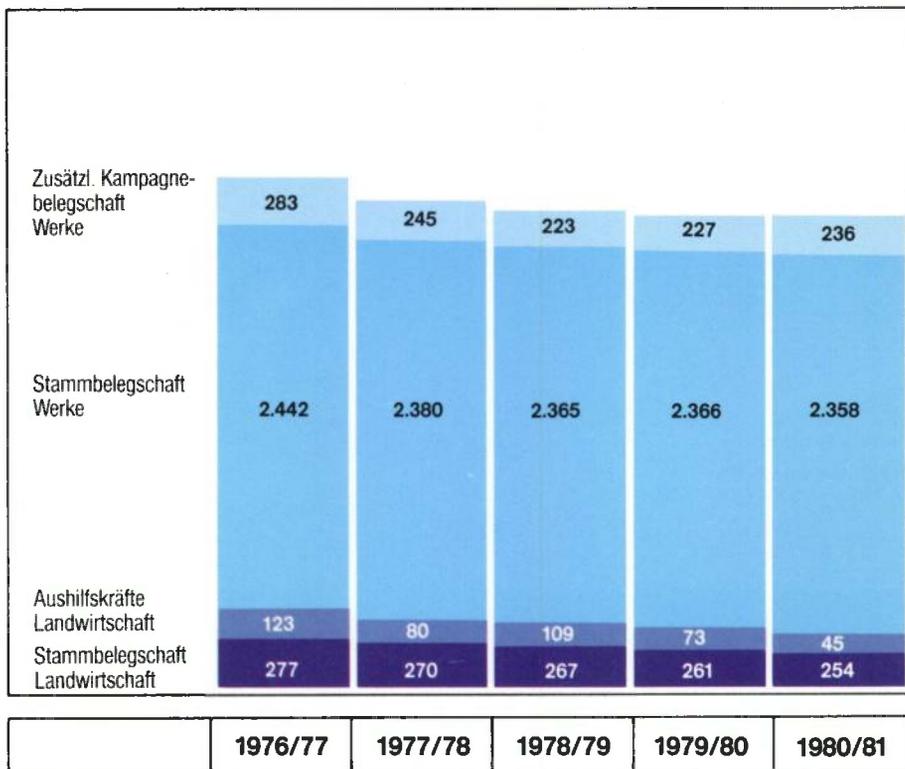


Foto: Die Kantine des Werkes Plattling nach erfolgtem Umbau.

sind 2.387 (2.406) krankenversicherte Rentner enthalten. Die Verwaltungskosten in Höhe von 422 (400) TDM hat Südzucker getragen. Für die Kantinen in den Werken, sonstige Verpflegungsleistungen und die drei Ferienheime für unsere Mit-

arbeiter wurden Zuschüsse in Höhe von 682 (613) TDM gewährt. Verbilligte **Belegschaftsaktien** zur Förderung der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand werden wir unseren Mitarbeitern auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1980/81 anbieten.

BELEGSCHAFTSSTAND



Aus dem **Südzucker-Unterstützungswerk** wurden an 1.493 (1.552) ehemalige Mitarbeiter 2,7 (2,7) Mio DM ausgezahlt. Nach den Richtsätzen der **Südzucker-Versorgungsordnung** erhielten 332 (285) ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer Renten in Höhe von 801 (580) TDM. Entsprechend den Richtsätzen des **Versorgungsverbandes der deutschen Zuckerindustrie** wurden an 522 (523) ehemalige Südzucker-Angestellte Vertragspensionen ausgezahlt.

Wir danken unseren Mitarbeitern, den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrates für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, die vielfältigen Aufgaben im Berichtsjahr erfolgreich zu bewältigen. Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen.

Das Südzucker-Unterstützungswerk gewährt derzeit 228 (231) Mitarbeitern **Wohnungsbaudarlehen** mit einem Gesamtvolumen von 5,8 (5,8) Mio DM am Bilanzstichtag. Neue Darlehensverträge wurden 1980/81 in Höhe von 677 (580)

TDM abgeschlossen. Zusätzliche Leistungen aus der betrieblichen **Altersversorgung** erhielten insgesamt 2.347 (2.360) ehemalige Mitarbeiter. Unverändert stehen einem ehemaligen Mitarbeiter nur 1,1 aktive Mitarbeiter gegenüber.

Investitionen

Die Investitionen im Sachanlagevermögen erreichten 87 (64) Mio DM. Investitionsschwerpunkte waren auch in diesem Jahr wieder Einsparungen von Primärenergie und Verminderung von Umweltbelastungen. Vordringlich war insbesondere die Energieeinsparung bei der Schnitzeltrocknung. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Investitionen zur Optimierung der Zuckerkristallisation.

Besondere Maßnahmen zur Verminderung von Umweltbelastungen waren das verstärkte Recycling des anfallenden Carbonatationskalkes und die Aufbereitung der mit den Rüben in die Werke kommenden Erde. Da für die Werke Groß-Gerau und Plattling die herkömmliche Schlammablagerung künftig nicht mehr möglich sein wird, galt ein umfangreiches Versuchsprogramm unterschiedlichen Techniken zur Entwässerung des Rübenerdeschlammes.



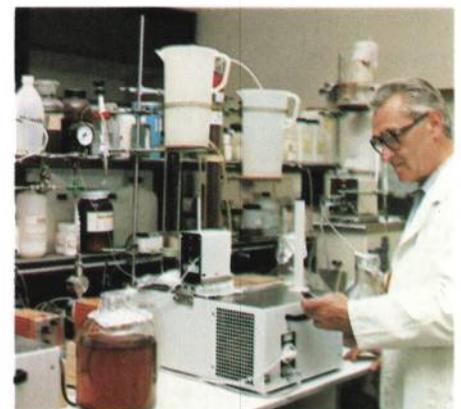
Fruchtzuckeranlage in dem Werk Offstein . . .



. . . mit Leitstand.



Erweiterungsbau des Zentrallabors . . .



. . . mit neugestalteten Arbeitsplätzen.

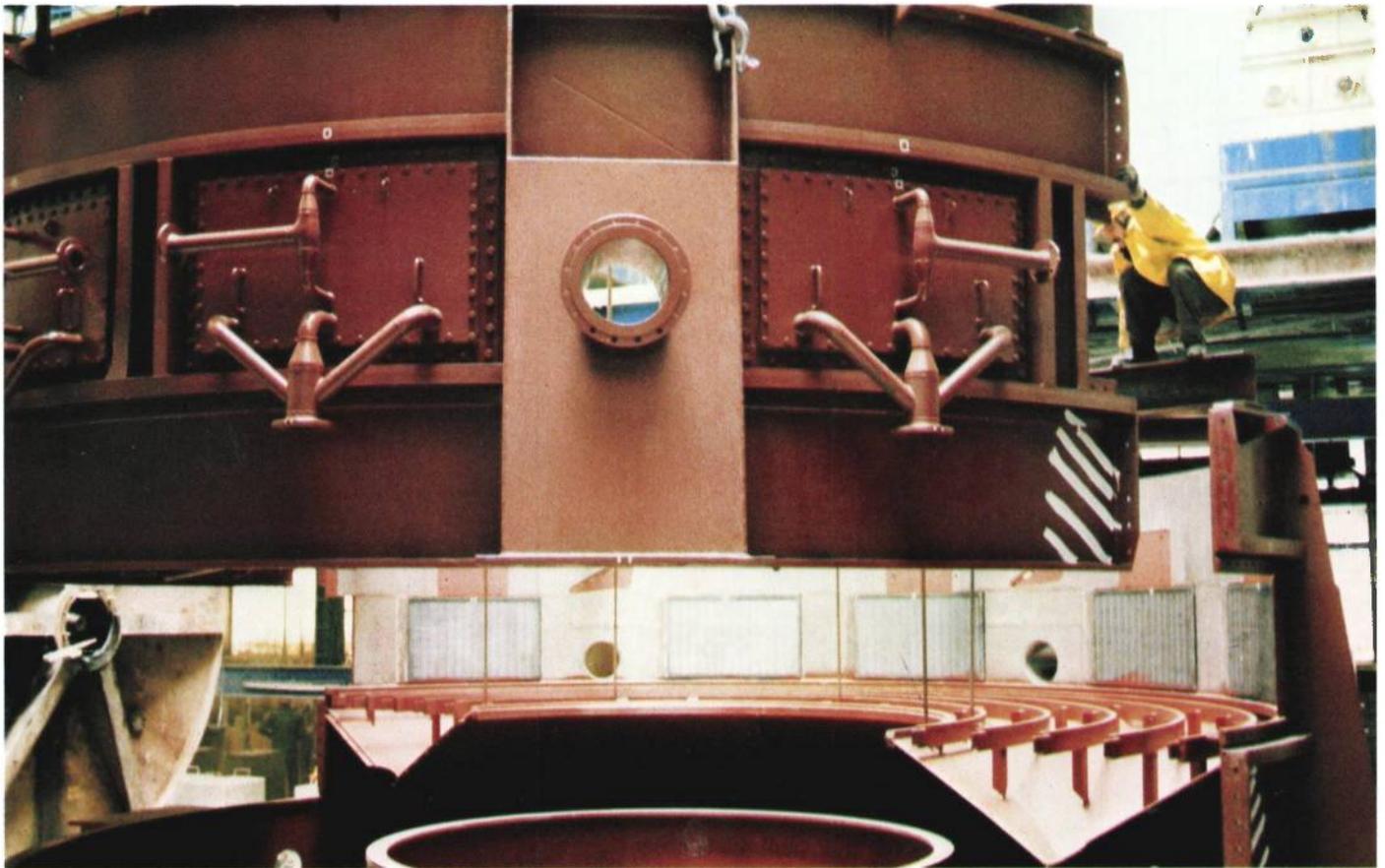
Einschließlich der in den Werken Groß-Gerau, Offstein, Rain und Regensburg zusätzlich errichteten Heizöltanks steht nun ein Lagervolumen zur Verfügung, das nahezu ausreicht, den gesamten Bedarf einer Kampagne zu decken.

In Offstein ging Anfang Oktober die neu

errichtete Anlage zur Herstellung von Fruktosesirup in Betrieb. Die nächste Ausbaustufe, die der Herstellung kristalliner Fruktose dient, war bis Januar 1981 abgeschlossen. Um die Möglichkeiten für Grundlagen- und Anwendungsforschung zu verbessern, wurde das Zentral-

laboratorium in Offstein erweitert.

Gemeinsam mit der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, ist der Bau einer Pilotanlage zur Gewinnung von Biogas und Agraralkohol bei Inanspruchnahme der Infrastruktur einer Zuckerfabrik geplant.



Montage eines Halbringes des neuen Extraktionsturmes in dem Werk Regensburg.

Beteiligungs- gesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt** (Stammkapital 23 Mio DM, Beteiligung 25 %), hat in der Kampagne 1980 in den Werken ihrer Unternehmensgruppe Ochsenfurt, Zeil, Wabern und Warburg 2,2 (2,1) Mio t Rüben verarbeitet. Der Zuckergehalt an der Schneidmaschine betrug 15,84 (17,56) %, die Zukkererzeugung 308.000 (319.000) t.

Für das am 29. Februar 1980 abgelaufene Geschäftsjahr 1979/80 hat die Gesellschaft eine Dividende von 17 (17) % zuzüglich 3 (3) % Bonus ausgeschüttet. Die gleiche Ausschüttung wurde für das Geschäftsjahr 1980/81 vorgeschlagen.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio DM, Beteiligung 51,5 %), schloß das am 30. Juni 1980 abgelaufene Geschäftsjahr 1979/80 mit einem positiven Ergebnis ab. Für das Geschäftsjahr 1980/81 wird ebenfalls ein Gewinn erwartet.

Der Zuckerabsatz von **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, einer 100%igen Tochter der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft, blieb in den zwölf Monaten des Südzucker-Geschäftsjahres 1980/81 um knapp 2 % unter der Vorjahresmenge.

Aussichten für das Geschäftsjahr 1981/82

Der EG-Ministerrat hat sich am 2. April 1981 für eine Fortsetzung der Quotenregelung innerhalb der EG-Zuckermarktordnung ausgesprochen, die ab 1. Juli 1981 für fünf Jahre gelten wird. Kernpunkte sind die grundsätzliche Beibehaltung der bisherigen A-Quoten und die Festsetzung der B-Quote nach der durchschnittlichen B-Erzeugung in den drei besten Jahren der Periode 1975/76 bis 1979/80, mindestens jedoch in Höhe von 10 % der A-Quote.

Für die EG bringen diese Beschlüsse eine geringfügige Senkung der Höchstquote um 1,8 % auf 11,439 Mio t. Die Höchstquote unserer Gesellschaft steigt dagegen um 2,9 % auf 735.000 t. Grundsätzliche Änderungen ergeben sich für die Regelung der Produktionsabgabe. Künftig soll diese die gesamten etwaigen Verwertungsverluste von EG-Zucker abdecken, die damit voll von den Erzeugern zu tragen sind. Dazu werden zunächst 2 % des Nettointerventionspreises auf die A- und B-Erzeugung erhoben. Falls dieser Betrag nicht ausreicht, kann die B-Erzeugung zusätzlich mit bis zu 30 % belastet werden. Verbleibt dann noch ein Rest, kann die B-Produktionsabgabe des Folgejahres bis auf 37,5 % angehoben werden. Die Belastung auch der Grundquotenerzeugung mit einer Produktionsabgabe entlastet diejenigen Länder und Unternehmen, die eine überdurchschnittlich hohe B-Erzeugung haben, und bietet so einen gewissen Ausgleich für den Verzicht auf eine leistungsorientierte Umverteilung der A-Quoten, wie sie ursprünglich von der EG-Kommis-

sion in Anknüpfung an den Grundsatz der Spezialisierung der Produktion vorgesehen war.

Die Rüben- und Nettointerventionspreise für Zucker für 1981/82 wurden ebenfalls am 2. April 1981 beschlossen und in ECU um 8,5 % angehoben. Durch die gleichzeitige Veränderung des „grünen Kurses“ der Deutschen Mark ergibt sich allerdings für die Bundesrepublik ab 1. Juli 1981 eine Erhöhung des Rübengrundpreises um nur 4,7 % auf 95,40 (91,08) DM/t. Dabei ist sogar unterstellt, daß keine Produktionsabgabe erhoben wird. Der Bruttointerventionspreis für Zucker wurde auf 134,16 (127,02) DM je 100 kg festgesetzt. Für die Bundesrepublik ergibt sich damit eine Erhöhung des Bruttointerventionspreises um 5,6 %, wogegen die Änderungen der „grünen Kurse“ in den anderen EG-Ländern zu Preissteigerungen zwischen 9 % in Großbritannien und nahezu 16 % in Italien führten.

Für den Rübenanbau 1981 wurde die Anbaufläche in Abstimmung mit unseren Rübenanbauern erhöht. Obwohl die Wünsche unserer Rübenanbauer für Mehranbau nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden konnten, erreichte die Anbaufläche mit 116.800 (103.000) ha eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. 13 %. Die Aussaat erfolgte unter günstigen Voraussetzungen. Nachfolgende Spätröste machten die Neubestellung von etwa 6 % der Fläche erforderlich.

Die Entwicklung des Zuckerabsatzes verlief in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 1981/82 im Rahmen unserer Absatzplanung.

Die Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise für Zucker belastet unser Exportgeschäft. Es ist damit zu rechnen, daß auch für das Zuckerwirtschaftsjahr 1980/81 eine Produktionsabgabe erhoben wird. Zusätzlich wird die Vermarktung der Restmenge des C-Zuckers aus der Kampagne 1980 erschwert.

Der Absatz der Nebenprodukte Schnitzel und Melasse aus der Ernte 1980 erfolgte zu günstigen Preisen. Trotz des erwarteten Mehrrübenanbaues in der Bundesrepublik sind die Preise der Vorverkäufe für die Ernte 1981 bisher befriedigend.

Die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, hat das Geschäftsjahr 1979/80 dividendenlos abgeschlossen. Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sind eingeleitet. Für das Geschäftsjahr 1980/81 erwartet KWS eine Steigerung des Umsatzes.

Das Bundeskartellamt hat die Erhöhung unseres Aktienbesitzes an KWS auf 25 % untersagt. Wir haben dem Beschluß Rechnung getragen und den Aktienbestand im jetzt laufenden Geschäftsjahr 1981/82 vermindert. Die Rückübertragung erfolgte vertragsgemäß und zum seinerzeitigen Kaufpreis.

Am 6. April 1981 hatte Südzucker den Aktionären der Aktien-Zuckerfabrik »Wetterau«, Friedberg, ein zeitlich befristetes Angebot auf Übernahme der Aktien zum Kurs von 580 % unterbreitet. Nichtrübenanbauende Aktionäre sollen ein Barangebot erhalten, rübenanbauende Aktionäre im Tauschwege entsprechend ihrer Quotenrübenmenge von der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart, herauszugebende Südzucker-Aktienanteile. Mit Auslaufen der Angebotsfrist hatten 99 % des Grundkapitals von 3,25 Mio DM von dem Übernahmeangebot Gebrauch gemacht.

Fruchtzucker – eine sinnvolle Ergänzung

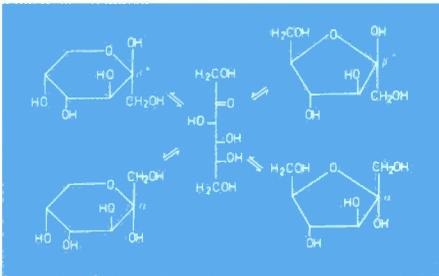
Die Aufnahme der Produktion von Fruchtzucker ergänzt unsere Angebotspalette als Hersteller natürlicher Süßungsmittel. Für Endverbraucher und weiterverarbeitende Betriebe haben wir die Möglichkeit verbessert, bei uns »für jeden Zweck den richtigen Zucker« kaufen zu können. Selbst für die Hersteller von diätetischen Lebensmitteln kommen wir jetzt als Lieferant in Frage.

Rohstoff ist die Zuckerrübe

Südzucker gewinnt den Fruchtzucker aus Rübenzucker. Fruchtzucker kommt in der Natur in vielen Früchten vor. Als Bestandteil des Honigs ist er eines der ältesten Süßungsmittel. Bienenhonig enthält über 40 % Fruchtzucker. Rübenzucker besteht zu gleichen Teilen aus Fruchtzucker und Traubenzucker.

Früher nur Medizin

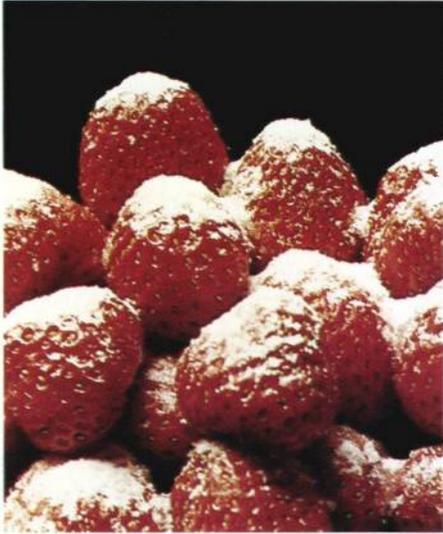
Über den gezielten Einsatz von Fruchtzucker in der Medizin wird erstmals 1874 berichtet, als festgestellt wurde, daß dieser Zucker von Diabeteskranken insu-



Die fünf Formen der D-Fructose.



Alkoholfreie Erfrischungsgetränke schmecken mit Fruchtzucker vollmundiger.

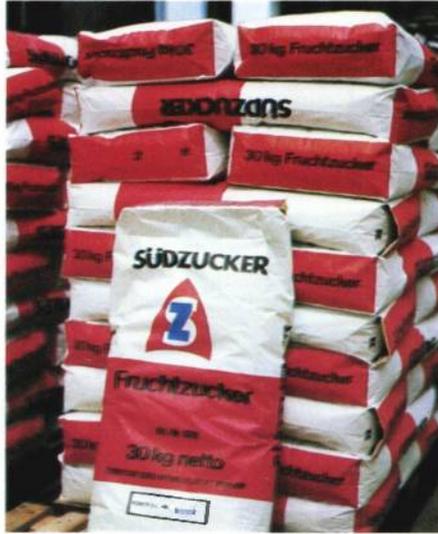


Fruchtzucker verstärkt das Aroma.

linunabhängig verwertet werden kann. Die produktionstechnischen Schwierigkeiten bei der Herstellung von Fruchtzucker haben aber über einen langen Zeitraum ein sehr hohes Preisniveau bewirkt. Deshalb beschränkte sich der Fruchtzuckerabsatz bis vor wenigen Jahren hauptsächlich auf den pharmazeutischen Sektor.

Hohe Süßkraft

Fruchtzucker ist die süßeste aller natürlich vorkommenden Zuckerarten. Die Süßkraft des Fruchtzuckers wird in hohem Maße von der Art und Beschaffenheit des Lebensmittels beeinflusst, für das er eingesetzt wird. Auch Temperatur und Säuregrad des Lebensmittels haben Einfluß



Ständig in zwei Körnungen lieferbar.

auf die Süßkraft des Fruchtzuckers. So wirkt der Fruchtzucker in kalten Getränken bedeutend süßer als in heißen, was seinen Einsatz in alkoholfreien Erfrischungsgetränken besonders fördert. Eine weitere Eigenschaft des Fruchtzuckers ist der sogenannte »flavourtransfer«, die Aromaverstärkung. Fruchtzucker intensiviert produkteigene Aromakomponenten; insbesondere Frucht-, Nuß- und Schokoladenaromen werden voller hervorgebracht und tiefer empfunden. Frisches Obst, wie z. B. Erdbeeren oder Pampelmusen, entfaltet mit Fruchtzucker bestreut mehr Aroma. Alkoholfreie Erfrischungsgetränke schmecken vollmundiger. Diese geschmacksverbessernde Wirkung des Fruchtzuckers läßt sich

bis heute noch nicht durch eine allgemeingültige Theorie erklären, macht aber viele Speisen und Getränke zu etwas Besonderem. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Fähigkeit des Fruchtzuckers, den Nachgeschmack von künstlichen Süßstoffen erheblich zu mindern und damit die Herstellung wohl-schmeckender, kalorienarmer Diätgetränke zu ermöglichen. Fruchtzucker wirkt hier nicht nur als Süßungsmittel und Verstärker von Aromakomponenten, sondern auch »körpergebend« und als Verstärker der Süßkraft von künstlichen Süßstoffen.

Allgemeines Lebensmittel und diätetisches Lebensmittel

Unter den handelsüblichen Zuckern hat Fruchtzucker im Lebensmittelrecht eine Sonderstellung: Zum einen ist er ohne Einschränkung ein allgemeines Lebensmittel im Sinne des Lebensmittelgesetzes und unterliegt somit keiner Verwendungsbeschränkung. Darüber hinaus eignet sich Fruchtzucker aufgrund seiner physiologischen Vorzüge als Bestandteil von Diätprodukten, weshalb der Gesetzgeber den Fruchtzucker den diätetischen Lebensmitteln gleichstellt und ihm die Eignung als Zuckeraustauschstoff - ohne Einstufung als Zusatzstoff - zuspricht.

Flüssig oder kristallin

Südzucker-Fruchtzucker wird im Werk Offstein bei Grünstadt in flüssiger und kristalliner Form hergestellt und bei der Zubereitung der verschiedensten Lebensmittel verwendet.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 35,5 Mio DM auf 1.045,6 (1.010,1) Mio DM erhöht.

Unter den Vermögensposten nahmen insbesondere die Sachanlagen als Folge erhöhter Investitionstätigkeit um 17,2 Mio DM und die Vorräte vorwiegend wegen verstärkter Heizölbevorratung um 30,6 Mio DM zu, während die Kundenforderungen um 6,5 Mio DM anstiegen. Dagegen zeigten die Finanzanlagen einen vor allem durch Abschreibungen bedingten Rückgang um 7,6 Mio DM und die Bankguthaben eine Verminderung um 10,0 Mio DM.

Bei den Kapitalpositionen sind den Rücklagen 10,0 Mio DM zugeführt worden. Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden um 6,7 Mio DM und die Rückstellungen um 23,4 Mio DM erhöht. Die Verbindlichkeiten sind um 7,1 Mio DM zurückgegangen.

Finanz- und Kapitalstruktur haben sich erneut leicht verbessert. Trotz der die Abschreibungen und Abgänge erheblich übersteigenden Zugänge ist das Anlagevermögen zu 78,8 (77,0) % durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals wird das Anlagevermögen um 48,7 (46,6) % überdeckt, so daß wiederum gut ein Viertel des erhöhten Vorratsvermögens langfristig finanziert ist.

Auch die Eigenkapitalquote, das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital, ist bei ausgeweitetem Bilanzvolumen auf 24,9 (24,4) % gestiegen.

Wie die Finanzierungsübersicht auf Seite 29 zeigt, konnten sämtliche für die Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen benötigten Mittel im Wege der Innenfinanzierung bereitgestellt werden.

Bilanz Aktiva

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Der Buchwert des Sachanlagevermögens einschließlich der immateriellen Anlagewerte erhöhte sich um 17,2 Mio DM auf 298,1 (280,9) Mio DM.

Die **Zugänge** und Zuschreibungen an fertigen Sachanlagen, Anlagen im Bau und Anzahlungen sowie immateriellen Anlagewerten von 86,6 (63,9) Mio DM wurden bereits auf Seite 20 in der Berichterstattung über »Investitionen« erläutert.

Bei den **Abgängen** von 1,4 (1,0) Mio DM handelte es sich vorwiegend um Restbuchwerte von verkauften bzw. verschroteten Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Die **Abschreibungen** - ohne die erfolgsneutralen Sonderabschreibungen nach § 6b EStG - haben sich um 1,2 Mio DM auf 65,9 (67,1) Mio DM verringert.

Die den planmäßigen Abschreibungen zugeordneten steuerlichen Sonderabschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

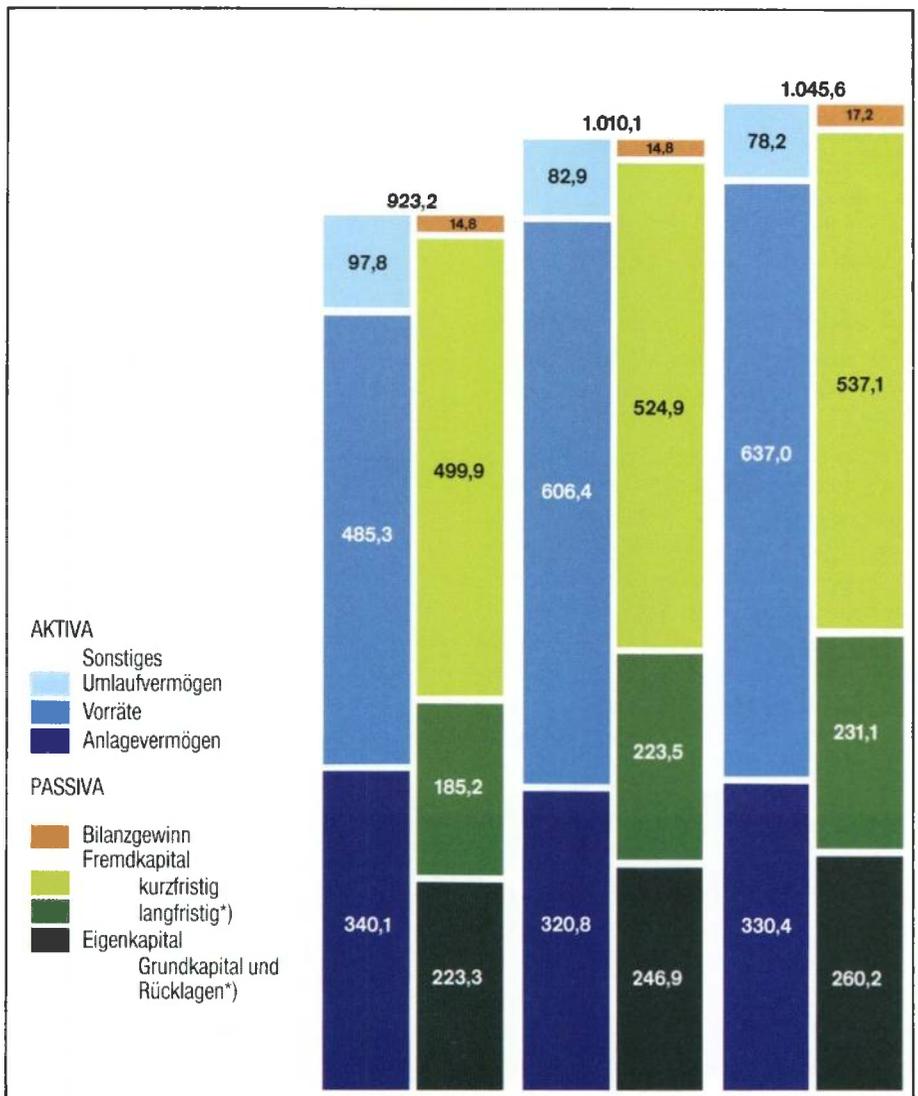
Abschreibungen aus Übertragung von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG	2.154
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG	9.892
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971	2.966
	15.012

Außerdem wurden 89 TDM außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Sachanlagezüge und Umbuchungen von Anlagen im Bau sowie Anzahlungen auf Anlagen des Berichtsjahres verteilen sich wie folgt:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	2.444
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	121
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.512
Bauten auf fremden Grundstücken	14
Maschinen und maschinelle Anlagen	12.131
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.715
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	4.721
	22.658

BILANZSTRUKTUR (in Mio DM)



*) einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 50%	28. Februar 1979	29. Februar 1980	28. Februar 1981
---	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgten nach der linearen oder - soweit zulässig - degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird in dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurde voll abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** werden unverändert mit 5,6 Mio DM ausgewiesen. Über Zusammensetzung und wirtschaftliche Entwicklung wurde auf Seite 22 berichtet.

Der Buchwert der **Wertpapiere des Anlagevermögens** verringerte sich um 6,6 Mio DM auf 23,1 (29,7) Mio DM. Für diesen Rückgang war die Abschreibung auf den Besitz an Aktien der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge

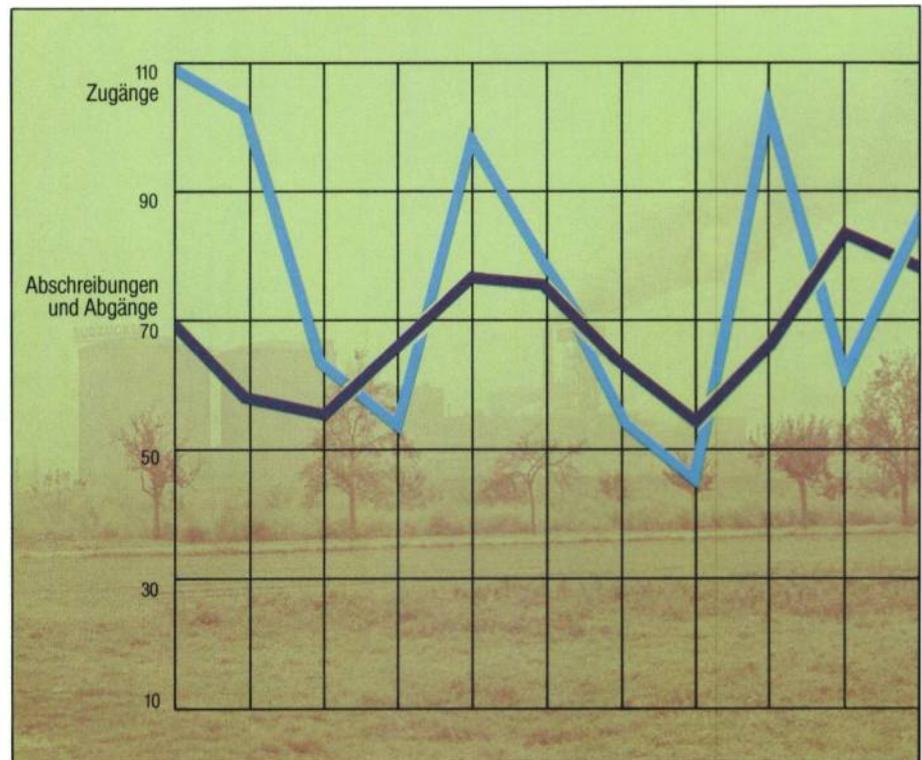
& Giesecke, Einbeck, maßgebend. Dabei wurde der niedrigere Börsenwert zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zu aktienrechtlich zulässigen niedrigeren Werten.

Der Stand der **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** ermäßigte sich um 1,0 Mio DM auf 3,7 (4,7) Mio DM, da die Zugänge mit 0,6 Mio DM um diesen Betrag niedriger als die Abgänge mit 1,6 Mio DM waren.

Die Ausleihungen sind zum Nennbetrag bewertet.

ZUGÄNGE ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio DM)



1971/72	1972/73	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Mittelherkunft	1978/79		1979/80		1980/81	
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	68,1	46	83,8	41	77,6	54
Minderung						
Vorräte	17,0	11	—	—	—	—
flüssige Mittel	—	—	20,8	10	10,2	7
Erhöhung						
offene Rücklagen	8,0	5	—	—	10,0	7
Sonderposten mit Rücklageanteil	3,8	3	47,1	23	6,7	5
Pensionsrückstellungen	7,3	5	9,6	5	7,6	5
Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	—	—	0,8	—	0,9	1
Bilanzgewinn	14,8	10	14,8	7	17,2	12
	119,0	80	176,9	86	130,2	91
Außenfinanzierung						
Erhöhung						
kurzfristiges Fremdkapital	29,5	20	25,0	12	12,2	9
langfristiges Fremdkapital	—	—	4,4	2	—	—
	148,5	100	206,3	100	142,4	100
Mittelverwendung						
Investitionen						
Sachanlagen	66,3	45	64,0	31	86,6	61
Finanzanlagen	39,9	27	0,5	—	0,6	—
Vorräte	—	—	121,2	59	30,6	22
Forderungen	4,7	3	5,8	3	5,5	4
flüssige Mittel	13,9	9	—	—	—	—
	124,8	84	191,5	93	123,3	87
Minderung						
Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	1,5	1	—	—	—	—
langfristiges Fremdkapital	13,2	9	—	—	4,3	3
Ausschüttung Vorjahresgewinn	9,0	6	14,8	7	14,8	10
	148,5	100	206,3	100	142,4	100

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Die Erhöhung der Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** um 32,2 Mio DM auf 92,6 (60,4) Mio DM war vor allem in der größeren Heizölbevorratung und dem Preisanstieg für Brennstoffe begründet.

Die Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Risiken geminderter Verwertbarkeit wurden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren** gingen um 1,6 Mio DM auf 544,4 (546,0) Mio DM zurück. Sie setzten sich zusammen aus 469,5 (480,3) Mio DM Zucker, 41,7 (38,7) Mio DM Melasse, Mischfutter und sonstigen Nebenprodukten, 21,4 (15,3) Mio DM Handelswaren sowie 11,8 (11,7) Mio DM landwirtschaftlichen Erzeugnissen einschließlich des Wertes der Feldbestellung.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten im Sinne des § 155 AktG, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen am Bilanzstichtag bzw. zu den von der Finanzverwaltung festgelegten Wertansätzen für die Feldbestellung bei landwirtschaftlichen Betrieben. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wurde das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet. Für im einzelnen nicht erkennbare Bestandsrisiken, die sich aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurde ein pauschaler Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten, insbesondere Instandhaltung, lineare Abschreibung und allgemeine Betriebskosten, berücksichtigt. Dabei sind durch Ausübung von Bewertungswahlrechten geringere Reparaturkostenanteile als im Vorjahr verrechnet worden. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für Trockenschnitzel sowie um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe für den zwischen der Grund- und Höchstquote liegenden Teil der Zuckererzeugung blieb außer Ansatz.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Vornehmlich aufgrund der stichtagsbedingt geringeren ausgelieferten Mengen von Zuckerrübensamen an unsere Rübenanbauer verringerten sich die **geleisteten Anzahlungen** um 0,7 Mio DM auf 4,9 (5,6) Mio DM. Demgegenüber erhöhten sich die Vorauszahlungen an sonstige Lieferanten.

Für die Erhöhung der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 6,4 Mio DM auf 47,0 (40,6) Mio DM war vor allem ein gegenüber dem Vorjahr gesteigerter Umsatz bei Zucker und landwirtschaftlichen Produkten im Februar 1981 ursächlich. Den unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen Forderungen an Südzucker-

Verkauf GmbH, Oberursel, liegen ausnahmslos Zuckergeschäfte zugrunde.

Der Bestand an **Guthaben bei Kreditinstituten** verringerte sich um 10,0 Mio DM auf 1,5 (11,5) Mio DM als Folge erhöhter Bindung finanzieller Mittel im Anlage- und Vorratsvermögen.

Die Bilanzierung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

In den gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesenen **sonstigen Vermögensgegenständen** von 19,4 Mio DM sind im wesentlichen Forderungen aus dem Lagerkostenausgleich an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung sowie sonstige Erstattungsansprüche und Forderungen enthalten.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nenn- oder Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Risiken wurden Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Passiva

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 78,0 Mio DM.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** blieb ebenfalls in bisheriger Höhe von 38,3 Mio DM bestehen.

In die **freie Rücklage** sind 10,0 Mio DM aus dem Jahresüberschuß eingestellt worden, so daß sie sich nunmehr auf 28,0 (18,0) Mio DM beläuft.

Die **Rücklage für Substanzerhaltung** beträgt wie im Vorjahr 78,0 Mio DM.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Die **Preissteigerungsrücklage** erhöhte sich um 7,9 Mio DM auf 75,5 (67,6) Mio DM.

Die höheren Marktpreise für C-Zucker und vor allem für Heizöl am Bilanzstichtag im Vergleich zum 29. Februar 1980 führten zu Einstellungen in diese Rücklage von 24,0 Mio DM. Dagegen mußte die zum 30. Juni 1975 gebildete Rücklage in Höhe von 16,1 Mio DM aufgelöst werden.

Der **Bilanzausweis der Rücklage gemäß § 6b EStG** verminderte sich nach Zuführungen von 0,3 Mio DM und Auflösungen von 1,5 Mio DM auf 0,3 (1,5) Mio DM.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen

Die Aufstockung der **Pensionsrückstellungen** um 7,6 Mio DM auf 118,9

(111,3) Mio DM war durch die Anhebung der Versorgungsleistungen und die weitere versicherungsmathematisch erforderliche Ansammlung von Deckungskapital für Anwartschaften bedingt.

Den Rückstellungen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 5,5 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gemäß § 6a EStG in der Fassung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung zugrunde.

Die **Rückstellung für Instandhaltung**, d.h. für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen der Zuckerrfabriken, wurde um 2,3 Mio DM auf 31,8 (29,5) Mio DM angehoben. Die Erhöhung wurde insbesondere durch Preissteigerungen bei Instandhaltungsmaterial und Anhebung der Lohn- und Gehaltstarife notwendig.

Die um 13,6 Mio DM höhere Dotierung der **anderen Rückstellungen** auf insgesamt 178,4 (164,8) Mio DM steht insbesondere im Zusammenhang mit einer Zunahme der Steuerrückstellungen.

Dagegen konnte die Rückstellung für die Produktionsabgabe infolge der Aussicht auf geringere Verwertungsverluste beim Export von Quotenzucker niedriger bemessen werden.

Etwa zur Hälfte besteht dieser Bilanzposten aus Rückstellungen für noch nicht veranlagte Steuern. Weitere Rückstellungsbeträge sind für Produktionsabgabe, Gewinnbeteiligung, Urlaubsgeld und

Urlaubsansprüche der Belegschaft sowie andere Risiken bestimmt.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte in aktienrechtlich zulässiger Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken.

Verbindlichkeiten

Planmäßige Tilgungen führten zu einer Verminderung der **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** um 1,1 Mio DM auf 0,3 (1,4) Mio DM.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** verminderten sich um 6,7 Mio DM auf 311,6 (318,3) Mio DM. Die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern um 30,6 Mio DM auf 239,3 (269,9) Mio DM ergab sich aus der geringeren Rübenmenge, dem niedrigeren Zuckergehalt der Rüben und der Erhöhung der im Dezember 1980 bzw. Januar 1981 bezahlten Rübengeldraten. Demgegenüber war eine Erhöhung bei den übrigen Verbindlichkeiten, insbesondere wegen verstärkter Heizölbevorratung und größerer Bezugsmengen von Zuckerrübensamen aufgrund der Ausdehnung des Anbaus 1981, zu verzeichnen.

Bei den um 0,5 Mio DM auf 1,0 (0,5) Mio DM gestiegenen **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelte es sich um Verpflichtungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel.

Die um 0,6 Mio DM auf 21,0 (21,6) Mio DM verringerten **sonstigen Verbindlichkeiten** umfassen Steuer-, Zins- und Bei-

Gewinn- und Verlustrechnung

tragsschulden der Gesellschaft, Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, fällige Provisionen und Mengenrabatte sowie ähnliche Verbindlichkeiten.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Haftungsverhältnisse

Das **Wechselobligo** verminderte sich geringfügig um 0,1 Mio DM auf 6,6 (6,7) Mio DM.

Dagegen erhöhten sich die zugunsten von Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, eingegangenen **Bürgschaften** wegen des zum Ende des Geschäftsjahres lebhafteren Geschäftsumfanges um 0,7 Mio DM auf 17,7 (17,0) Mio DM.

Angemessene Rückstellungen tragen den Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten Rechnung.

Die **Umsatzerlöse** stiegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 137,0 Mio DM, d.h. 11,7 %, auf 1.304,8 (1.167,8) Mio DM. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die bereits erwähnte günstige Absatzsituation bei Zucker, vor allem bei der Verwertung des C-Zuckers auf dem Weltmarkt. Die Zuckererlöse erreichten 1.074,9 (957,2) Mio DM, auf Nebenprodukte und sonstige Erlöse entfielen 200,1 (182,2) Mio DM. Die Erlöse für Erzeugnisse der Landwirtschaft betragen 29,8 (28,4) Mio DM.

Die **Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** ist insbesondere eine Folge der guten Exportmöglichkeiten, die vor allem zu einer erheblichen Verringerung der Vorräte an C-Zucker führten. Außerdem wurden die Wertansätze für Zuckerbestände durch Ausübung von Bewertungswahlrechten ermäßigt. Als Folge dieser Maßnahme und des starken Bestandsaufbaus im Vorjahr stieg die **Gesamtleistung** nur um 40,6 Mio DM, d.h. 3,2 %, auf 1.300,8 (1.260,2) Mio DM.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** lagen um 65,7 Mio DM, d.h. 7,9 %, über denen des Vorjahres. Von dem diesjährigen Gesamtaufwand in Höhe von 902,1 (836,4) Mio DM entfielen 665,1 (632,3) Mio DM auf den Verbrauch von Rohstoffen, der fast ausschließlich Zuckerrüben betraf. Die Erhöhung dieses Aufwands - trotz Verringerung der verarbeiteten Rübenmenge - beruht darauf, daß in diesem Jahr die gesamten bezogenen Rüben zum Preis für A-Rüben bezahlt wur-

den. Der anteilige Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen für Instandhaltung sowie Handelswaren stieg um 32,9 Mio DM auf 237,0 (204,1) Mio DM, insbesondere durch Preisanhebungen bei Heizöl, sonstigen Materialien und Fremdleistungen. Bezogen auf die Gesamtleistung betrug der Gesamtaufwand 69,3 % nach 66,4 %.

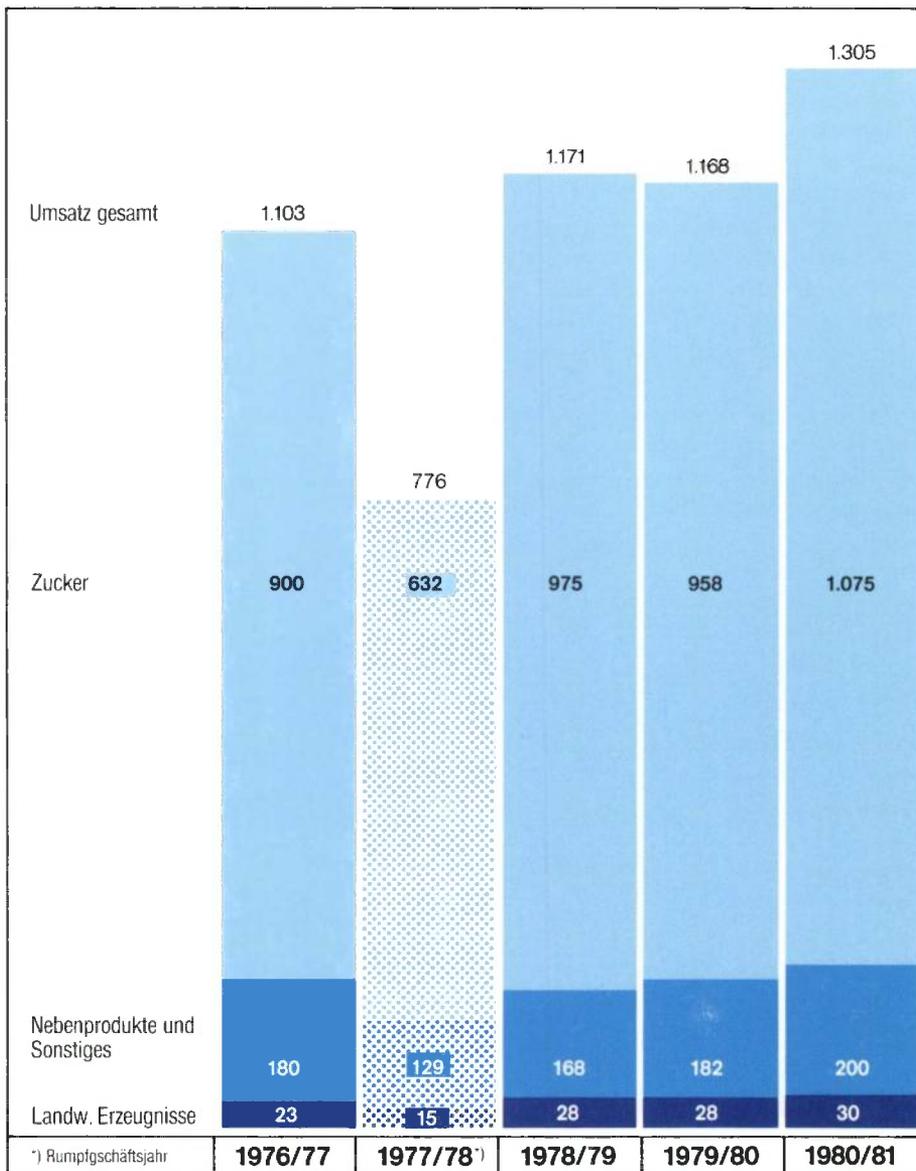
In Anbetracht des im Verhältnis zur Gesamtleistung stärker gestiegenen Materialaufwands reduzierte sich der **Rohertrag** um 25,0 Mio DM auf 398,8 (423,8) Mio DM. Gemessen an der Gesamtleistung ergibt sich eine Verringerung auf 30,7 (33,6) %.

Bei den **Erträgen aus Beteiligungen** führte die erstmalige Ausschüttung einer Dividende für 1979/80 durch die Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel, zu einer Erhöhung um 0,4 Mio DM auf 2,2 (1,8) Mio DM.

Der Ausfall einer Dividendenzahlung der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, für 1979/80 war bei den **Erträgen aus den anderen Finanzanlagen** ursächlich für die Verminderung um 0,9 Mio DM auf 0,7 (1,6) Mio DM.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** stiegen um 4,4 Mio DM auf 12,3 (7,9) Mio DM. Dieses Anwachsen war bedingt durch das gegenüber dem Vorjahr höhere Habenzinsniveau sowie die im Berichtsjahr vereinnahmte und in dieser Position enthaltene Mehrvergütung aus dem Lagerkostenausgleich.

UMSATZ (in Mio DM)



Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio DM auf 1,4 (2,0) Mio DM.

Von den um 14,4 Mio DM auf 17,6 (3,2) Mio DM erhöhten **Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil** stammen 16,1 Mio DM aus der steuerlich zwingenden Auflösung einer Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV und 1,5 Mio DM aus der Verwendung der im Vorjahr gebildeten Rücklage gemäß § 6b EStG.

Unter den **sonstigen Erträgen**, die aufgrund geringerer Investitionszulagen um 0,2 Mio DM auf 4,2 (4,4) Mio DM abnahmen, wurden im wesentlichen die betriebsleistungsfremden Umsätze und außerordentliche Erträge ausgewiesen.

Die Aufwendungen für **Löhne und Gehälter** nahmen um 7,7 Mio DM auf 105,1 (97,4) Mio DM zu.

Die **sozialen Abgaben** erhöhten sich um 0,7 Mio DM auf 15,8 (15,1) Mio DM.

Verringert haben sich dagegen die **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** um 1,6 Mio DM auf 13,7 (15,3) Mio DM. Diese Position enthält im wesentlichen die laufenden Pensionszahlungen und die nach versicherungsmathematischen Berechnungen vorgenommenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte** in Höhe von 68,0 (70,7) Mio DM und die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von 6,6 (11,5) Mio DM wurden im

Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Rahmen der Erläuterungen zum Anlagevermögen in diesem Bericht besprochen.

Die **Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens** erhöhten sich um 0,3 Mio DM auf 0,7 (0,4) Mio DM. Sie sind beim Verkauf von Anlagegütern bzw. durch Abbruch und Verschrottung nicht mehr verwendungsfähiger Anlagen entstanden.

Im Anstieg der **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** um 1,5 Mio DM auf 11,8 (10,3) Mio DM kommt das Anziehen der Sollzinsen während des Berichtsjahres zum Ausdruck.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** haben sich ertragsbedingt um 26,3 Mio DM auf 54,4 (28,1) Mio DM erhöht, da insbesondere die Bildung von Preissteigerungsrücklagen im vorjährigen Ausmaß nicht möglich war.

Der Rückgang der **Zuckersteuer** um 1,3 Mio DM auf 32,7 (34,0) Mio DM ist auf den geringeren Inlandsabsatz zurückzuführen.

Aufgrund der Marktpreise am Bilanzstichtag wurden erneut Zuweisungen zu Preissteigerungsrücklagen, im wesentlichen für Zucker und Heizöl, vorgenommen. Die Möglichkeit dieser Rücklagenbildung war aber aufgrund niedriger Bestandsmengen an C-Zucker geringer als im Vorjahr. Unter Einbeziehung einer verminderten Rücklagenzuführung nach § 6b EStG ermäßigten sich die **Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil** um 26,0 Mio DM auf 24,3 (50,3) Mio DM.

Unter den **sonstigen Aufwendungen** sind alle nicht gesondert auszuweisenden Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Gebühren und Abgaben, Mieten und Pachten, Beiträge, Versicherungsprämien, Bürokosten, freiwillige Sozialleistungen u.ä. ausgewiesen. Der Rückgang dieser Position um 20,3 Mio DM auf 78,2 (98,5) Mio DM ist mit der im Gegensatz zum Vorjahr voraussichtlich reduzierten, nur mit einem Teilbetrag abzuführenden Produktionsabgabe für 1980/81 begründet.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 27.169.624 DM, der Gewinnvortrag 26.169 DM. Nach Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage von 10.000.000 DM verbleibt ein **Bilanzgewinn** von 17.195.793 DM.

Durch die Ausübung von Bewertungswahlrechten bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen und die bereits erwähnten außerplanmäßigen Abschreibungen von 89 TDM ergab sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes für Gewinnthesaurierung ein Unterschiedsbetrag gemäß § 160 Absatz 2 Satz 5 AktG von 7,6 Mio DM.

Das Obligo aus Einzahlungsverpflichtungen und Nachhaftungen gemäß § 24 GmbHG sowie aus genossenschaftlichen Haftsummen betrug 903.250 DM.

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, werden sich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1980/81 auf 1.620.072 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 624.624 DM belaufen. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 570.872 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilhaber des von der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 17.195.793 DM einen Betrag von 17.160.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10,— DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das erhöhte Grundkapital von 85.800.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 35.793 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, den 29. Juni 1981

DER VORSTAND

Ahlers Dr. Fleck
Dr. Kilpper Dr. Kirsch (stellv.)

Bericht des Aufsichtsrats

In zahlreichen Besprechungen sowie anhand der schriftlichen Berichte des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres über die Lage der Gesellschaft sowie über wichtige Einzelheiten unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 28. Februar 1981 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Dr. Adalbert Freiherr von Poschinger-Bray, der dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit 1968 angehörte, ist mit der Hauptversammlung am 20. Oktober 1980 aus diesem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Dr. von Poschinger, der entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung der Gesellschaft hatte, auch

an dieser Stelle. Als sein Nachfolger wurde ab diesem Zeitpunkt Stephan Freiherr Zobel von Giebelstadt zu Darstadt in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner Sitzung am 19. November 1980 hat der Aufsichtsrat mit sofortiger Wirkung die Herren Heinrich Ahlers zum ordentlichen Vorstandsmitglied, Dr. Christoph Kirsch zum stellvertretenden Vorstandsmitglied und mit Wirkung vom 1. Januar 1982 Herrn Dr. Karl Schneider zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Die Herren Karl Oberheide und Dr. Bernhard Mumm sind zum 31. Dezember 1980 bzw. 31. März 1981 aus dem Vorstand der Gesellschaft nach 18- bzw. 16jähriger Tätigkeit ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Beide Herren haben in diesen Jahren ihre ganze Kraft dem Unternehmen gewidmet und die erfolgreiche Unternehmenspolitik mitgeprägt. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren.

Mannheim, den 3. Juli 1981

DER AUFSICHTSRAT
Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Jahresabschluß 1980/81

Bilanz zum 28. Februar 1981

AKTIVA		28. 02. 1981	29. 02. 1980	PASSIVA		28. 02. 1981	29. 02. 1980	
		DM	TDM			DM	TDM	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	90.333.512	82.013	Grundkapital		78.000.000	78.000	
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.285.711	5.376	Offene Rücklagen	Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258	
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.631.466	9.482		Freie Rücklage (Einstellung aus dem Jahresüberschuß 10.000.000 DM)	28.000.000	18.000	
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.343.404	1.303		Rücklage für Substanzerhaltung	78.000.000	78.000	
	Maschinen und maschinelle Anlagen	158.587.810	158.748			144.257.966	134.258	
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.691.397	13.693	Sonderposten mit Rücklageanteil	Preissteigerungsrücklage	75.539.701	67.629	
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	17.685.169	9.765		Rücklage gemäß § 6b EStG	322.570	1.515	
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	544.188	497		Rücklage für Ersatzbeschaffung	18.755	19	
		298.102.657	280.877			75.881.026	69.163	
				Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		1.182.000	1.025	
	Finanzanlagen	Beteiligungen	5.577.509	5.578	Rückstellungen	Pensionsrückstellungen	118.854.866	111.259
		Wertpapiere	23.055.567	29.684		Rückstellung für Instandhaltung	31.771.047	29.548
		Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.407.901 DM)	3.661.721	4.657		Andere Rückstellungen	178.390.969	164.823
		32.294.797	39.919			329.016.882	305.630	
	Anlagevermögen	330.397.454	320.796	Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Grundpfandrechte gesichert)	292.062	422	
					Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert)	—	1.000	
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	92.575.508	60.409		— Vor Ablauf von vier Jahren fällig 7.056 DM —	292.062	1.422	
	Unfertige Erzeugnisse	56.426.382	62.297	Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten	Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	26.047.734	25.144	
	Fertige Erzeugnisse, Waren	487.962.869	483.728		Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert)	40.000.000	40.000	
		636.964.759	606.434		— Vor Ablauf von vier Jahren fällig 22.929.143 DM —	66.047.734	65.144	
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	4.860.604	5.576	Andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon gegenüber Rübenanbauern 239.331.657 DM)	311.615.858	318.342	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, 17.700.587 DM)	47.047.350	40.587		Erhaltene Anzahlungen	26.550	110	
	Wechsel (bundesbankfähig)	—	36		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.032.545	474	
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	192.588	359		Sonstige Verbindlichkeiten	21.011.858	21.596	
	Guthaben bei Kreditinstituten	1.522.979	11.523	Rechnungsabgrenzungsposten		333.686.811	340.522	
	Wertpapiere	3.435.634	3.441			7.532	57	
	Forderungen an verbundene Unternehmen	78.992	63	Bilanzgewinn		17.195.793	14.846	
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	1.043.211	1.102					
	Sonstige Vermögensgegenstände	19.358.023	19.426	Wechselobligo	DM 6.602.976			
	Umlaufvermögen	714.504.140	688.547	Bürgschaften	zugunsten Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel	17.700.587		
Rechnungsabgrenzungsposten		666.212	724					
		1.045.567.806	1.010.067			1.045.567.806	1.010.067	

Entwicklung des Anlagevermögens 1980/81

	Stand am 01. 03. 1980	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 28. 02. 1981
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	82.013.331	13.878.452	+ 2.216.345	71.889	7.702.727	90.333.512
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.375.610	318.633	—	100.042	308.490	5.285.711
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9.482.408	3.334.740 ¹⁾	∕ 6.746	667.058	1.511.878	10.631.466
Bauten auf fremden Grundstücken	1.302.460	132.984	+ 52.261	1.290	143.011	1.343.404
Maschinen und maschinelle Anlagen	158.747.966	41.349.722	+ 6.932.959	266.722	48.176.115	158.587.810
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.693.351	5.563.733	+ 54.223	201.027	5.418.883	13.691.397
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	9.764.755	21.940.158	∕ 9.249.042	49.277	4.721.425	17.685.169
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	497.130	95.000	—	2	47.940	544.188
	<u>280.877.011</u>	<u>86.613.422</u>	<u>—</u>	<u>1.357.307</u>	<u>68.030.469</u>	<u>298.102.657</u>
Finanzanlagen						
Beteiligungen	5.577.509	—	—	—	—	5.577.509
Wertpapiere	29.684.496	—	—	—	6.628.929	23.055.567
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.407.901 DM)	4.656.552	554.440	—	1.548.071	1.200	3.661.721
	<u>39.918.557</u>	<u>554.440</u>	<u>—</u>	<u>1.548.071</u>	<u>6.630.129</u>	<u>32.294.797</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>320.795.568</u>	<u>87.167.862</u>	<u>—</u>	<u>2.905.378</u>	<u>74.660.598</u>	<u>330.397.454</u>

¹⁾ davon Zuschreibung zur Anpassung an Steuerbilanzwert 337 DM

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. März 1980 bis 28. Februar 1981**

	01. 03. 1980- 28. 02. 1981	01.03.1979- 29.02.1980
	DM	DM
	DM	TDM
Brutto-Umsatz	1.387.315.257	1.238.684
Umsatzsteuer	82.497.167	70.881
Umsatzerlöse	1.304.818.090	1.167.803
Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7.675.356	88.942
	1.297.142.734	1.256.745
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.703.067	3.458
Gesamtleistung	1.300.845.801	1.260.203
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	902.055.229	836.443
Rohertrag	398.790.572	423.760
Erträge aus Beteiligungen	2.164.875	1.797
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	712.840	1.638
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.335.779	7.857
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	1.738.058	1.825
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.382.719	2.008
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	17.567.019	3.190
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge 2.388.890 DM)	4.169.381	4.450
	40.070.671	22.765
	438.861.243	446.525
Löhne und Gehälter	105.126.916	97.412
Soziale Abgaben	15.834.963	15.054
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.671.515	15.254
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	68.030.469	70.729
Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.630.129	11.488
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	179.558	148
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	702.834	354
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.840.199	10.319
Steuern	DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	54.351.188	28.087
Zuckersteuer	32.748.032	33.962
Sonstige Steuern	98.820	88
	87.198.040	62.137
Aufwendungen aus Verlustübernahme	24.687	6
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	24.285.108	50.321
Sonstige Aufwendungen	78.167.201	98.479
	411.691.619	431.701
Jahresüberschuß	27.169.624	14.824
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.169	22
	27.195.793	14.846
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage	10.000.000	—
Bilanzgewinn	17.195.793	14.846

Die Pensionszahlungen betragen 1980/81 6.112.454 DM.
Die Zahlungen werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich 112, 113, 119, 130, 137 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, den 29. Juni 1981

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ahlers Dr. Fleck Dr. Kilpper Dr. Kirsch (stellv.)

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 1. Juli 1981

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Deutsch Heß
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Sitz der
Gesellschaft: Mannheim (Postfach 2066, 6800 Mannheim 1)

Gestaltung : W. Rabe, Weinheim

Druck : Krusedruck, Philippsburg